

**Misericordias Domini**  
**Beginn an der Kirchentür**

**Alex: Liebe Bohmter!**

**Ich begrüße Sie zum Gottesdienst!**

**Leider findet der Gottesdienst wieder nur digital statt.**

**Wir dürfen uns immer noch nicht treffen.**

**Deshalb findet heute auch keine Konfirmation statt:**

**ICH sollte eigentlich heute konfirmiert werden.**

**Aber die Feier wurde verschoben – vorläufig auf den 12. Juli.**

**Trotzdem haben wir etwas für Sie vorbereitet.**

**Kommen Sie doch mit rein.**

**(Geht in die Kirche – Orgel spielt)**

**Hartmut Weinbrenner:**

**Ich begrüße Sie mal wieder zum Gottesdienst in der fast leeren Kirche.**

**Heute ist der 2. Sonntag nach Ostern und zum ersten Mal seit langen Jahren findet heute keine Konfirmation statt. Sie ist verschoben.**

**Dieser Sonntag ist dem guten Hirten gewidmet.**

**Das passt sehr schön zur Konfirmation.**

**Wir wünschen, dass ein guter Hirte unsere Jugendlichen durch das Leben begleitet.**

**Jetzt – in den Zeiten von Corona – wünschen wir uns allen einen guten Hirten an unserer Seite.**

**Hören wir den Psalm vom guten Hirten.**

**Wir sind zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**

**Ps 23**

**Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.**

**2 Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.**

**3 Er erquicket meine Seele.**

**Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.**

**4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;**

denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben  
im Hause des Herrn immerdar.

**Musik: Wir wollen alle fröhlich sein**

Hartmut Weinbrenner:

Heute möchte ich Ihnen Muck vorstellen: ein Schäfchen.

Meine Frau hat es vor ein paar Jahren von einer Freundin geschenkt bekommen.

Sie hat es in einem Volkshochschulkurs selbst gebastelt.

Friedlich grasend steht es da.

Ein Bild der Geborgenheit.

Hirte und Schaf gehören zusammen.

Das ist ein uraltes Bild.

Selbst Jesus hat dieses Bild aufgenommen.

Die Lesung für diesen Sonntag steht im Johannes-Evangelium, Kapitel 10

Christus spricht: **Ich bin der gute Hirte.**

**Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.**

12 Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen  
und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie  
–,

13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

14 **Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,**

15 **wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater.** Und ich lasse mein Leben für die  
Schafe.

16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall;

auch sie muss ich herführen,

und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden

Das war die Übersetzung nach Martin Luther.

Vielleicht möchten Sie mal eine andere Übersetzung hören: Die Basisbibel

11 Christus spricht »[Ich bin](#) der gute [Hirt](#).

Der gute [Hirt](#) ist bereit,  
für die Schafe zu sterben.

12 Anders ist das bei einem,  
der die Schafe nur für Geld hütet.

Er ist kein [Hirt](#)  
und die Schafe gehören ihm nicht:  
Wenn er den Wolf kommen sieht,  
lässt er die Schafe im Stich  
und läuft weg.

Und der Wolf stürzt sich auf die Schafe  
und jagt die Herde auseinander.

13 Denn so ein Mensch hütet die Schafe nur für Geld  
und die Schafe sind ihm gleichgültig.

14 [Ich bin](#) der gute [Hirt](#).

Ich kenne die, die zu mir gehören,  
und sie kennen mich.

15 Genauso kennt mich der Vater  
und ich kenne ihn.

Ich bin bereit,  
für die Schafe zu sterben.

16 Ich habe noch andere Schafe,  
die nicht aus diesem [Stall](#) kommen.

Auch die muss ich führen  
und sie werden auf meine Stimme hören.

Alle werden in einer Herde vereint sein  
und einen [Hirten](#) haben.

Halleluja-Vers:

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst  
Zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide Halleluja.

Gemeinde: Halleluja....

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden.

Gemeinde: Halleluja

Musik

Ansprache

Liebe Gemeinde!

Vielleicht erinnern Sie sich: Vor 2-3 Wochen stand in der Zeitung die Aussage eines Theologen aus Süddeutschland:

Beten bringt nichts.

Den Artikel habe ich zweimal gelesen.

Kaum zu glauben: Wie kann der das sagen!

Zum Glück hat schon am nächsten Tag mein katholischer Kollege etwas in derselben Zeitung dagegen geschrieben.

Und ich finde auch, dass das nicht stimmt.

Sehen Sie sich doch die ganzen Helfer an!

Schauen Sie, wie rücksichtsvoll die meisten Menschen mit der Situation umgehen.

Wie viele Ideen umgesetzt werden!

Sind das nicht alles die Helfer des guten Hirten?

Letztes Mal habe ich von dem englischen Captain erzählt. Er wird bald 100 Jahre alt. Er hat mit seinem Rollator 100 Runden gedreht und wollte 1000 Pfund sammeln.

Letzten Sonntag waren es 15 Millionen an Spenden.

Und diese Woche schon 27 Millionen Pfund für das englische Gesundheitssystem!

Er ist für mich ein Helfer des guten Hirten.

Und wenn ich die Augen aufmache, finde ich viele Helfer des guten Hirten:

In England wurden Freiwillige für das öffentliche Gesundheitssystem gesucht: 250.000 hieß es in einem Aufruf.

Innerhalb von 24 Stunden war die Zahl erreicht. Inzwischen sind es 750.000 Freiwillige im brit. Gesundheitsdienst.

Ich erzähle Ihnen noch eine Geschichte, weil ich glaube, dass wir in dieser stressigen Zeit einfach auch gute Geschichten brauchen: Im Internet finden 2 Menschen zusammen, die sich sonst nie begegnet wären: eine amerikanische Musiklehrerin ist in ihrer Wohnung in Oregon eingeschlossen, aber im Internet findet sie einen Jungen in China – ebenfalls eingeschlossen – und sie gibt ihm Geigenunterricht im Internet!

Ich weiß, was Sie jetzt denken: Gibt's die guten Geschichten denn nur anderswo und nicht auch bei uns?

Natürlich gibt's die auch bei uns: Am Samstag stand der Bericht von der Sozialberatung der Diakonie in Bohmte in der Zeitung. Die Beratung findet gerade nicht im persönlichen Gespräch statt, sondern am Telefon. Aber trotzdem konnte man merken, dass die diakonische Beratungsstelle gerade für viele Menschen ein Rettungsring ist. Hier wird wirklich schnell und unbürokratisch geholfen.

Mich haben die Geschichten sehr bewegt, die dort erzählt werden: Die Kinder, die jetzt kein Essensgeld mehr bekommen für das Schulessen, müssen jetzt zu Hause mitverpflegt werden. Dafür gibt es aber kein Extrageld. Manche Familien kommen dadurch in Schwierigkeiten.

Oder Menschen mit Schulden: manche haben sich mit ihren Gläubigern auf einen Rückzahlungsplan geeinigt, um eine Insolvenz abzuwenden – und jetzt kommt Kurzarbeit oder Entlassung.

Alle diese Geschichten werden in der Beratungsstelle erzählt und allen soll geholfen werden. Die Beraterinnen gehören auch zu den Helferinnen des guten Hirten.

Die finanziellen Beihilfen und Einkaufsgutscheine, die von der Diakonie verteilt werden, kommen letztlich aus den ev. Wittlager Kirchengemeinden. Wer jetzt für die Diakonie im Wittlager Land spendet, hilft den Helfern. Das wird jetzt auch gebraucht!

Wir brauchen viele gute Hirten in dieser schwierigen Zeit.

Aber es gibt nur einen guten Hirten, der für uns gestorben und auferstanden ist: Jesus Christus.

Noch mal die Frage vom Anfang: Hilft beten?

Na klar, sage ich. Gott, der seinen Sohn aus dem Tod auferweckt hat, der hält auch unsere Welt in seiner guten Hand. Er kann uns helfen.

Unsere Aufgabe ist es, ihn herauszurufen, durch unser Gebet.

Und die vielen Helfer des guten Hirten, die rufen wir auch heraus und feuern sie an in ihrer Phantasie und Kreativität, das Gute zu tun.

Kommen Sie gut durch die Zeit – mit Gottes Hilfe!

Amen

Musik

### Fürbitten

Barmherziger Gott,

wir danken dir für alle Alltagshelden, die eigentlich gar keine Helden sein wollen.

Wir danken dir für alle Kassiererinnen und Polizisten,

für alle Ärztinnen und Pfleger, für alle Ergotherapeuten und Physiotherapeuten,

für alle, die beruflich am Menschen und mit Menschen arbeiten.

Wir danken dir, dass so viele Menschen für uns da sind und ihren Job gut machen.

Wir bitten dich, dass ihnen die Belastung nicht zu viel wird, und dass ihre Arbeit anerkannt wird und dass sie die Anerkennung annehmen können.

Barmherziger Gott,

wir danken dir für alle Eltern, die ihren Kindern erklären,  
warum sie ihre Freunde jetzt nicht treffen dürfen.

Die Eltern haben es jetzt auch gerade nicht leicht.

Wir bitten dich: Gib ihnen Kraft für die nächsten Tage, bis sich die Lage entspannt. Schenke ihnen starke Nerven.

Barmherziger Gott,

wir danken dir für die Geduld der Kinder: dass sie ein Gespür dafür haben, dass jetzt ein Ausnahmezustand herrscht.

Wir bitten dich für die Kinder, dass sie im Sonnenschein gute Laune bekommen und sich draußen im Garten austoben können.

Barmherziger Gott,

wir danken dir für die Einsicht und Langmut der alten Menschen. Sie müssen ertragen, dass sie wenig oder gar keinen Besuch bekommen. Die haben es auch schwer.

Wir bitten dich, dass sie nicht in Verzweiflung geraten und die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht verlieren.

Vater unser

Segen

Der unbegreifliche Gott erfülle dein Leben mit seiner Kraft,

dass du entbehren kannst,

ohne hart zu werden;

dass du leiden kannst,

ohne zu zerbrechen;

dass du Niederlagen hinnehmen kannst,

ohne dich aufzugeben;

dass du schuldig werden kannst,

ohne dich zu verachten;

dass du mit Unbeantwortbarem leben kannst,

ohne die Hoffnung preiszugeben.

Musik: Verleih uns Frieden